

# Konjunkturbericht Ukraine

Juli 2025



Der Korrespondent der GTAI hat den Bericht im Auftrag des VDMA mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt.  
Der VDMA übernimmt für Inhalt und Richtigkeit keine Haftung.

**Herausgeber**

VDMA

Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen

Lyoner Strasse 18

60528 Frankfurt am Main

Internet: [Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen - vdma.eu](http://Nahrungsmittelmaschinen-und-Verpackungsmaschinen-vdma.eu) - VDMA

**Kontakt:**

Daniel Dellemann

Telefon: 069 6603-1931

E-Mail: [daniel.dellemann@vdma.eu](mailto:daniel.dellemann@vdma.eu)

## Ukrainische Nahrungsmittelindustrie wächst uneinheitlich

Die Stimmung der Nahrungsmittelhersteller ist gemischt. Die Produktion stabilisiert sich zwar. Die Unternehmen investieren. Doch die Branche steht vor großen Herausforderungen. Die ukrainische Pharmaindustrie trotz der Krise.

## Gesamtwirtschaftlicher Ausblick (Stand: Juni 2025)

Unsichere Energieversorgung, fehlende Arbeitskräfte und neue Zölle machen der Wirtschaft das Leben schwer. Aber der Wiederaufbau hält die Konjunktur auf Kurs.

### Top Thema: Wegfall der EU-Handelserleichterungen sorgt für Unsicherheit

Die Energieversorgung und der Mangel an Arbeitskräften bleiben zentrale Herausforderungen für die Wirtschaft. Seit Juni 2025 verschärft sich die Lage insbesondere im Agrar- und Nahrungsmittelsektor durch ein weiteres Problem: Am 6. Juni 2025 sind die [EU-Handelsvergünstigungen für die Ukraine ausgelaufen](#). Die bisherige Zollbefreiung für ukrainische Waren wurde beendet und durch Übergangsregelungen ersetzt, die bis zum Abschluss eines neuen Handelsabkommens gelten. Seither unterliegen zahlreiche Agrarprodukte wieder Zöllen und Importquoten, darunter Zucker, Getreide, Geflügel und Eier.

Die ukrainische Regierung warnt vor erheblichen wirtschaftlichen Einbußen. Nach Schätzungen ukrainischer Agrarverbände könnten dem Land durch die Wiedereinführung der Handelsbeschränkungen Deviseneinnahmen von bis zu 3,3 Milliarden Euro jährlich entgehen.

### Arbeitskräftemangel verschärft sich

Die Lage auf dem ukrainischen Arbeitsmarkt bleibt äußerst angespannt. Seit Beginn des Krieges ist die Zahl der Arbeitskräfte von 17,4 Millionen im Jahr 2021 auf aktuell rund 14 Millionen gesunken. Ein dramatischer Rückgang, der vor allem auf Fluchtbewegungen und Mobilmachung zurückzuführen ist. Der Krieg hat schon jetzt eine tiefe demografische Lücke hinterlassen: Hunderttausende Männer sind im Krieg gefallen oder wurden verwundet, etwa eine Million Menschen leisten derzeit Militärdienst und stehen dem zivilen Arbeitsmarkt nur eingeschränkt zur Verfügung.

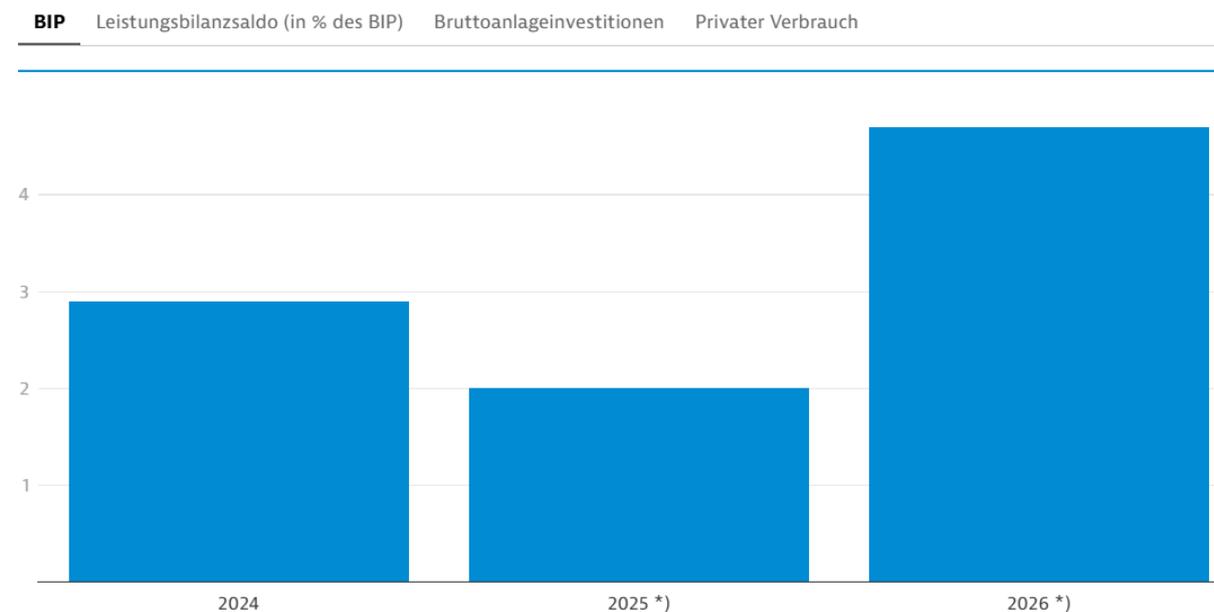
Nach Schätzung der Beratungsfirma KPMG sind derzeit rund 100.000 Arbeitsstellen unbesetzt, vor allem in Schlüsselbranchen wie Logistik, Transport, IT, Bau und Landwirtschaft. Nicolai Kiskalt, Leiter des KPMG Ukraine Gateway, warnt: Bis 2033 könnte der Bedarf an zusätzlichen Fachkräften auf bis zu 4,5 Millionen steigen.

### Wirtschaftsentwicklung: Erst 2026 zieht das Wachstum wieder an

Trotz massiver Zerstörungen und anhaltender Herausforderungen erweist sich die ukrainische Wirtschaft als bemerkenswert widerstandsfähig. Seit dem Frühjahr 2023 zeigt die Wachstumskurve stetig nach oben. Nach dem dramatischen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um rund 30 Prozent im ersten Kriegsjahr 2022 wuchs die Wirtschaftsleistung 2023 real um 5,5 Prozent und 2024 um weitere 2,9 Prozent.

Dennoch bleibt der Weg zur vollständigen wirtschaftlichen Erholung lang: Selbst unter optimistischen Annahmen dürfte das reale BIP im Jahr 2025 noch etwa 20 Prozent unter dem Vorkriegsniveau von 2021 liegen. Eine Rückkehr auf das Niveau vor Kriegsbeginn wird im besten Fall für das Jahr 2033 erwartet.

## Wirtschaft bleibt resilient (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)



\* Prognose

Quelle: Europäische Kommission (Frühjahrsprognose) 2025

### Konjunktur schwächelt

Im Jahr 2024 begann sich das wirtschaftliche Wachstum der Ukraine abzuschwächen. Gründe dafür waren verstärkte russische Angriffe auf kritische Energieinfrastruktur, der Arbeitskräftemangel sowie rückläufige Exporte.

Nach einer Zunahme von 6,8 Prozent im 1. Quartal 2024, folgte im 2. Quartal ein Plus von 4 Prozent und im 3. Quartal von nur noch 2,2 Prozent jeweils gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 4. Quartal 2024 wurde erstmals seit Beginn der Erholung wieder ein leichter Rückgang verzeichnet.

### Investitionen könnten für neue Impulse sorgen

Diese Tendenz setzt sich auch 2025 fort. Im 1. Quartal wuchs die Wirtschaft um schwache 1,1 Prozent. Für das Gesamtjahr 2025 erwartet die Europäische Kommission eine reale Zunahme der Wirtschaftsleistung von 2 Prozent, getragen vor allem von der Zunahme der Investitionen und des privaten Verbrauchs. Zu dem Anstieg der Investitionen tragen die hohen Ausgaben für den Ausbau und Entwicklung der Verteidigungsindustrie bei, aber auch die laufenden Arbeiten an der Wiederherstellung des Landes.

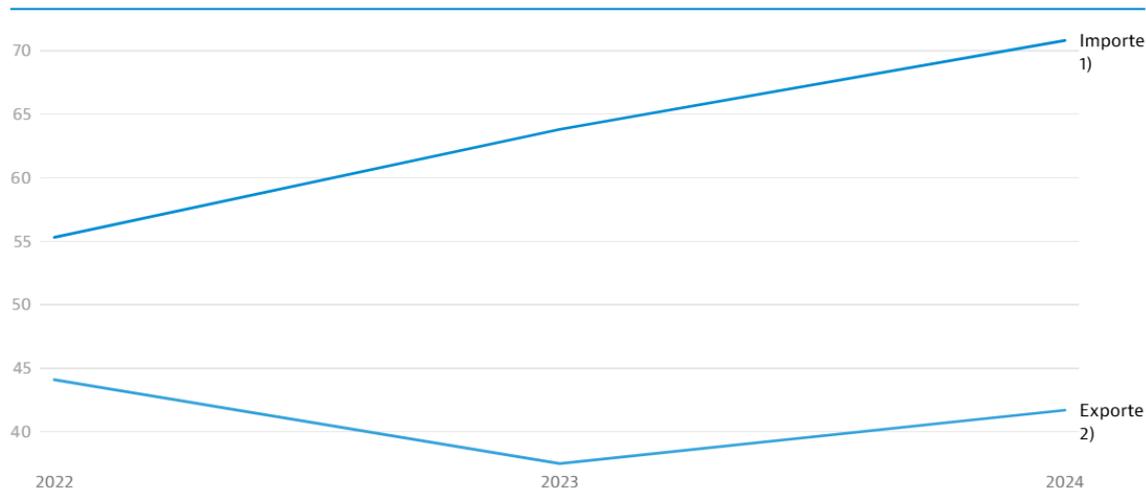
Das wird auch 2026 für Wachstumsimpulse sorgen. Investitionen in Wiederaufbau und Modernisierung könnten an Fahrt gewinnen, vorausgesetzt die Sicherheitslage erlaubt es und die Kampfhandlungen lassen an Intensität nach. Zudem zeichnet sich bereits jetzt eine zunehmende Investitionstätigkeit sowohl privater als auch öffentlicher Akteure ab. Ein erheblicher Teil dieser Mittel fließt in den Energiesektor und verwandte Infrastrukturprojekte.

Darüber hinaus werden auch in anderen Bereichen Investitionen getätigt, etwa in der Agrar- und Nahrungsmittelwirtschaft, im Einzelhandel sowie im Tourismussektor.

### Deutsche Perspektive: Wiederaufbau wird große Chancen bieten

Der russische Angriffskrieg hat den bilateralen Handel 2022 einbrechen lassen. Seitdem geht es jedoch wieder aufwärts. Die deutschen Warenexporte in die Ukraine stiegen 2024 um 17 Prozent auf den Rekordwert von 8,2 Milliarden Euro. Noch kräftiger legten die deutschen Importe aus der Ukraine zu. Sie kletterten um 20,7 Prozent auf die Rekordhöhe von rund 3,5 Milliarden Euro.

## Ukrainische Exporte erholen sich wieder (Außenhandel der Ukraine, in Milliarden US-Dollar)



1) Cost, Insurance, Freight (cif); 2) Free on Board (fob).

Quelle: Ukrainischer Statistikdienst (Derzhstat) 2025

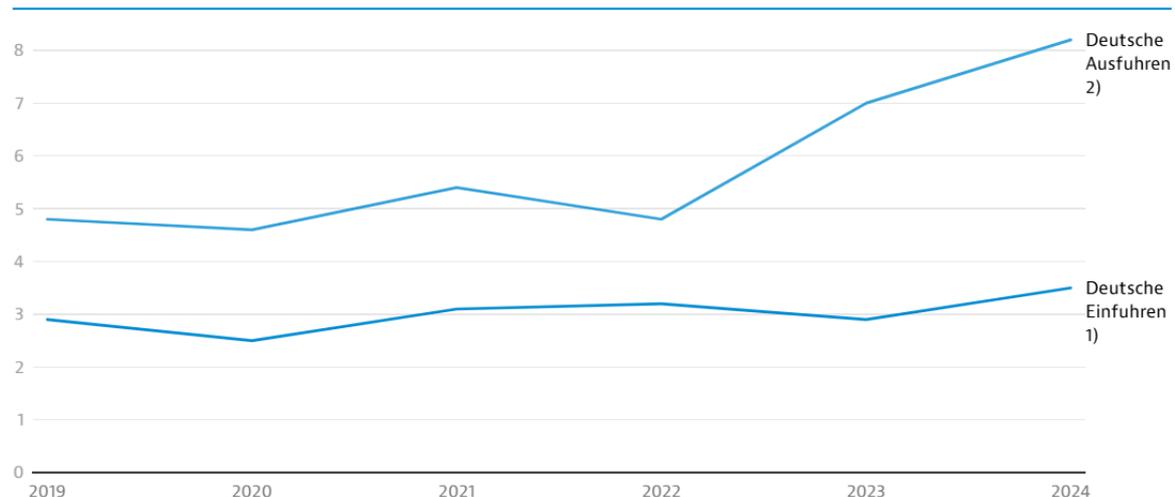
Die Kosten für den Wiederaufbau des Landes werden auf umgerechnet 458 Milliarden Euro geschätzt. Von den Investitionen in den Wiederaufbau können auch deutsche Unternehmen profitieren.

### Chancen in vielen Bereichen für deutsche Unternehmen

Prioritärer Bereich ist der Energiesektor. Hier bieten sich gute Chancen für deutsche Anbieter von Technologie, Ausrüstungen und Anlagen. Besondere Chancen bietet der Aufbau dezentraler Energieversorgungssysteme. Große ukrainische Konzerne investieren bereits massiv in Energieautonomie. Aber auch Unternehmen aus der Industrie oder dem Handelssektor setzen auf dezentrale Energieversorgung.

Ähnliches gilt für den Baustoffsektor. Die Bauwirtschaft und Herstellung von Baustoffen bietet enormes Potenzial aufgrund des Wiederaufbaubedarfs. Zahlreiche ausländische Unternehmen, darunter auch deutsche Firmen wie Knauf oder Fixit investieren bereits in der Ukraine und bereiten sich so auf den künftigen Nachfrageboom vor. Zudem könnten sich künftig weitere Geschäftschancen im Agrarsektor und der Verarbeitung von Agrarrohstoffen ergeben, aber auch im Abfall- und Recyclingsektor, bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im [Gesundheitswesen](#).

## Deutsche Ausfuhren klettern auf Rekordwert (Deutsche Ein- und Ausfuhren, in Milliarden Euro)



1) Cost, Insurance, Freight (cif); 2) Free on Board (fob).

Quelle: Statistisches Bundesamt (2024)

## Markttrends Ernährungswirtschaft

Die Stimmung der Nahrungsmittelhersteller ist gemischt. Die Produktion stabilisiert sich zwar. Die Unternehmen investieren. Doch die Branche steht vor großen Herausforderungen. Die ukrainischen Nahrungsmittel- und Getränkehersteller haben Produktion und Absatz sowohl 2023 als auch 2024 steigern können. Nach dem starken Einbruch nach Kriegsbeginn 2022 nahmen die Erlöse der Unternehmen 2023 nach Angaben des Statistikamtes in Euro gerechnet um 11 Prozent und 2024 um weitere 10 Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zu. Im Gesamtjahr 2024 erreichte der Umsatz 17,5 Milliarden Euro.

Starke Zuwächse gab es in der Obst- und Gemüseproduktion. Die Umsatzerlöse stiegen hier im Vergleich 2024 zu 2023 um über 30 Prozent. In den Sparten Verarbeitung von pflanzlichen Ölen und tierischen Fetten sowie in der Zuckerproduktion näherte sich der Zuwachs sogar der 40-Prozent-Grenze. Auch die Fleischverarbeitung legte kräftig zu.

### Aufwärtstrend 2025 wieder ausgebremst

Seit Anfang 2025 gerät dieser Trend jedoch wieder ins Wanken. Die ersten Monate 2025 zeigten eine dramatische Wende: Die Produktion der Nahrungsmittelindustrie nahm im 1. Quartal 2025 um 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal ab. Positive Ergebnisse einzelner Untersegmenten konnten massive Rückgänge in anderen Bereichen nicht kompensieren. So betrug der Rückgang bei Zucker 84 Prozent, bei Pflanzenöl und tierischen Fetten 25 Prozent im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum. Beigetragen hat dazu vor allem der wachsende Mangel an Agrarrohstoffen. Das liegt einerseits an der geringeren Ernte, bedingt durch ungünstige Wetterbedingungen und die kriegsbedingte Verkleinerung der Anbaufläche – beispielsweise durch Besatzung oder Verminung. Andererseits können einheimische Verarbeiter nicht mit Exportabnehmern konkurrieren, weshalb der steigende Export von Agrarrohstoffe dazu führt, dass diese den ukrainischen Verarbeitern nicht zur Verfügung stehen.

### Verarbeiter beklagen fehlende Agrarrohstoffe

Das Rohstoffdefizit gehört zu einem der größten Probleme der Nahrungsmittelindustrie – ein Thema, das die Firmen verstärkt an die Regierung herantragen. Forderungen, Einfuhren von günstigeren, auch genmodifizierten (Raps) Agrarrohstoffen zu erlauben, werden lauter. Diskutiert werden auch Exportabgaben oder -beschränkungen für Ölsaaten (vor allem Raps und Soja). Dies könnte jedoch zu Verlusten bei ukrainischen Agrarunternehmen führen. Eine Belastung sind auch die steigenden Energiekosten und beschädigte Infrastruktur.

### Ausfuhren an Bedeutung gewonnen

Primärer Wachstumstreiber der Branche ist der Export. Der Anteil der Ausfuhren am Gesamtumsatz der Nahrungsmittelhersteller lag 2024 bei rund 32 Prozent (2022: 29 Prozent). Der Lebensmittelexporte erreichte 2024 insgesamt rund 5,7 Milliarden US-Dollar - 20,8 Prozent mehr als im Jahr davor. Besonders dynamisch entwickelten sich die Ausfuhren von Fleisch und Fleischprodukten. Das Exportgeschäft ist für ukrainische Nahrungsmittelunternehmen besonders lukrativ, die allerdings einige Hürden überwinden müssen, um das Potenzial aus zuschöpfen. Dazu zählt vor allem die Logistik, nicht zuletzt wegen der aufgrund des Krieges und der Zerstörungen der Infrastruktur enorm gestiegenen Transportkosten. Zudem müssen bei den Ausfuhren – vor allem in die EU – Anforderungen bezüglich Zertifizierung und Normen erfüllt werden.

### Anpassung an EU-Vorgaben treibt Investitionen an

Anpassung an EU-Standards gilt dabei als ein besonders kritischer Erfolgsfaktor. Als Vorreiter gilt die Milchindustrie, die seit geraumer Zeit umfangreiche Investitionen zur Anpassung an Qualitätsstandards zur besseren Integration in EU-Märkte vorantreibt. Die Akkreditierung für EU-Exporte (Einhaltung der EU-Konformitätsanforderungen) ist dafür ein wichtiger Schritt. Einzelne ukrainische Molkereien, wie etwa der Ziegenmilchhersteller Tetiana (Zinka), setzen europäische Produktionsstandards um und sollen die benötigte Akkreditierung erreicht haben.

Die EU gehört zu den wichtigsten Märkten für die ukrainische Agrarwirtschaft und die Nahrungsmittelhersteller. Die temporäre Aufhebung von Zöllen und Quoten nach Ausbruch des Krieges 2022 hatte die Bedingungen für ukrainische Exporte in die EU erheblich verbessert. Das präferenzielle Handelssystem endete jedoch am 5. Juni 2025 und wird durch das frühere Quotensystem ersetzt.

Das zwingt die Ukraine zu einer Neuausrichtung ihrer Exportpolitik. Notwendig wird eine Diversifizierung der Exporte sein. Neue Märkte für ukrainische Agrarprodukte und Nahrungsmittel werden außerhalb der EU gesucht, insbesondere in Afrika und Asien. Ziel ist aber auch, vom Anbieter von weitgehend unverarbeiteten Agrarrohstoffen zum Exporteur von Fertigprodukten mit einer höheren Wertschöpfung zu werden. Das wird erhebliche Investitionen zur Folge haben.

### Zahlreiche Investitionsprojekte

Bereits heute investieren ukrainische Nahrungsmittelunternehmen, sie setzen bereits angelaufene Projekte fort und legen neue auf. Durchgeführt werden Modernisierung, Automatisierung und Digitalisierung von Produktionsanlagen. Investiert wird auch in die Erweiterung bestehender oder den Bau neuer Kapazitäten. Einige Projekte werden aus Eigenmitteln finanziert. Unternehmen können dabei vergünstigte Kredite aus staatlichen Förderprogrammen zur Verfügung. Einige Vorhaben werden von internationalen Finanzinstituten ermöglicht, zum Beispiel die der Kernel Group und Epicentr K aus Krediten der Europäischen Investitionsbank (EIB).

### Ausgewählte Investitionsprojekte in der ukrainischen Nahrungsmittelindustrie in Millionen Euro

Unternehmen	Investitions-summe	Projekt	Realisierungs-zeitraum
Nestlé	237,5	Modernisierung diverser Werke in der Ukraine, insbesondere in Lwiw, Torchyn und Charkiw	2025
Kernel-Trade	220,8	Pflanzenölpresswerk (Starokostjantyniv, Region Chmelnyzkyj)	2024
MHP SE	123,3	Expansion nach Westeuropa: Übernahme der spanischen UVESA-Gruppe (Geflügel- und Schweinefleischwerke u.a. in Cuéllar, Málaga, Tudela, Rafelbuñol) zur Stärkung der Geflügelproduktion und des EU-Marktzugangs	2024
Astarta	69,9	Soja- und Rapsverarbeitungswerk (Chmelnyzkyj)	2026
Nestlé	41,4	Neue Vermicelli-Fabrik in Smolygiv, Region Wolyn (Produktion von Instant-Nudeln für den Export in die EU)	2025
Nestlé	22,5	Modernisierung von drei Fabriken: Lwiw (Süßwaren der Marke Svitoch), Torchyn (Saucen), Charkiw (Instant-Nudeln der Marke Mivina)	2024
Delta Food	3,5	Neue Öl-Abfüllanlage und Saucenlinie	2025
Evrika	k.A.	Modernisierung der Sterilisation (neue Autoklaven, Automatisierung) und Installation einer 450-Kilowatt-Solaranlage am Hauptstandort im Gebiet Odessa; Produktion von Gemüsekonserven (u.a. Erbsen, Bohnen, Tomaten, Gurken, Säfte)	2024 - 2025
UPG-Invest	k.A.	Ausbau der Putenfleischproduktion	2024 - 2025

Quelle: Angaben der Unternehmen, Pressemeldungen, Recherchen von Germany Trade & Invest 2025

## Pharma

Hersteller von Arzneimitteln und pharmazeutischen Wirkstoffen rechnen auch 2025 mit guten Ergebnissen. Das Exportgeschäft wird immer wichtiger. Investitionen werden fortgesetzt.

Die ukrainische Pharmaindustrie durchlebt eine Wachstumsphase. Die Arzneimittelhersteller profitieren von der Erholung des Pharmamarktes. Gleichzeitig gelingt den Unternehmen immer mehr, auch im Ausland zu punkten und ihr Exportgeschäft auszubauen. Der positive Trend von 2024 setzt sich insgesamt gesehen auch 2025 fort.

Der ukrainische Pharmamarkt (Apotheken) legte 2024 gemessen in lokaler Währung Hrywnja (UAH) um 18,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Das Umsatzvolumen belief sich auf umgerechnet 3,5 Milliarden Euro – ein 35-prozentiges Wachstum binnen zwei Jahren. Ein Teil des Umsatzsprungs ist allerdings allein auf gestiegene Preise für Medikamente zurückzuführen. Die Absatzmenge hat sich in der gleichen Zeit kaum verändert.

Die ukrainischen Hersteller profitieren dennoch von dem Aufwärtstrend auf dem Arzneimittelmarkt. Sie dominieren den Markt bezogen auf die Absatzmenge deutlich. Ihr Anteil auf dem Apothekenmarkt lag 2024 bei etwa 63 Prozent. Dem Umsatzwert nach betrug ihr Anteil allerdings nur rund 37 Prozent. Auch für 2025 rechnen Marktbeobachter wieder mit einem starken Wachstum des Pharmamarktes. Davon werden die lokalen Produzenten profitieren.

### Steigende Erlöse der ukrainischen Pharmahersteller

Angaben des ukrainischen Statistikamtes zufolge nahmen die Umsätze der ukrainischen Pharmaindustrie im Jahresvergleich um knapp 120 Millionen Euro zu und betrugen 2024 über 1,4 Milliarden Euro. Nahezu alle Einnahmen wurden mit fertigen Pharmapräparaten generiert.

Die ukrainischen Hersteller von pharmazeutischen Wirk- und Grundstoffen schwächelten dagegen. Ihre Umsätze sanken deutlich von 51 Millionen auf 19 Millionen Euro. Das dürfte auf den Wegfall der Sondernachfrage im Zuge der Covid-Pandemie und mit Logistikproblemen bei Lieferungen an ausländische Kunden zurückzuführen sein. Dennoch bleibt dies Sparte für die dortige Pharmaindustrie wichtig. Ihre größten Vertreter – die Biotech-Unternehmen Enamine aus Kyjiw und das kanadische Life Chemicals mit Produktion in Kyjiw – zählen weltweit zu den wichtigsten Lieferanten von chemischen Bausteinen für die Arzneimittelforschung. Beide Unternehmen investieren und bauen ihre Forschungsaktivitäten in der Ukraine weiter aus.

Unangefochtener Marktführer unter den ukrainischen Pharmaherstellern ist seit zwölf Jahren das Unternehmen Farnak. Es profitiert von einem breiten Produktportfolio, Innovationskraft, Exportorientierung und kontinuierlichen Investitionen. Farnak hat Produktionsanlagen, Labore sowie Lagerhäuser modernisiert und investiert in Forschung und Entwicklung neuer Arzneimittel. Auf weiteren Plätzen der wichtigsten Hersteller folgen Darnytsia, Yuriya-Pharm, Kyiv Vitaminnyi Zavod und Kyivmedpreparat. Sie setzen auf unterschiedliche Schwerpunkte wie Generika, Biotech-Produkte und Vitamine.

### Wichtigste Pharmaunternehmen in der Ukraine (Umsätze in Millionen Euro)

Umsatz	2023	2024
Farmak	243	235
Farmatsevychna firma "Darnytsia"	175	150
Yuriya-Pharm	121	125
Kyivskyi Vitaminnyi Zavod	108	108
Kyivmedpreparat	66	78
Biopharma Plasma	56	77
Pharma Start	46	51
Borshchahivskyi Khimiko-Farmatsevychnyi Zavod	38	45
Farmatsevychna kompaniya "Zdorovya"	37	44
Halychpharm	32	40

Quelle: Ranglisten der ukrainischen Unternehmensdatenbank top-1000.com.ua, Unternehmensangaben, Recherchen von Germany Trade and Invest

### Rentabilität unter Druck

Die ukrainischen Pharmaunternehmen werden 2025 einige Herausforderungen auf dem Inlandsmarkt bewältigen müssen. Der Grund dafür sind Maßnahmen der Regierung zur Regulierung des Marktes, um die Verfügbarkeit benötigter Medikamente zu verbessern. So verfügte die Regierung, dass die Preise für wichtige Medikamente gesenkt und Margen der Großhändler gedeckelt bleiben. So sollen Arzneimittel für die Bevölkerung erschwinglich bleiben. Doch das senkt die Gewinnspannen und die Profitabilität der Unternehmen.

Als Ausgleich stützt die Regierung aber auch die Nachfrage auf dem Arzneimittelmarkt. Beispielsweise durch das Programm "Dostupni Liky" ("Erschwingliche Medikamente"). In dessen Rahmen werden Patienten mit chronischen Krankheiten subventionierte oder kostenlose Medikamente zugänglich gemacht.

Das Programm umfasste Anfang 2025 insgesamt 641 Medikamente, darunter viele Generika – eine Steilvorlage für lokale Hersteller, die einen großen Teil der preisgünstigen Generika liefern. Die Nachfrage nach ihren Produkten steigt und sie können besonders bei Medikamenten, die auf der Erstattungsliste stehen, ihren Marktanteil ausbauen und ihre Produktion erhöhen.

### Exportmärkte immer wichtiger

Neben dem Inlandsmarkt gewinnt für ukrainische Pharmahersteller das Auslandsgeschäft an Bedeutung, der Exportanteil steigt. Nach Angaben des ukrainischen Statistikamtes nahmen die Exportumsätze der Branche binnen eines Jahres um 16 Prozent zu und beliefen sich 2024 auf knapp 228 Millionen Euro. Für 2025 wird ein weiteres Wachstum erwartet.

Die meisten bedeutenden ukrainischen Pharmaunternehmen verfolgen Expansionspläne für ihr Auslands-geschäft. Einige übernehmen oder errichten sogar eigene Produktionsanlagen im Ausland, um von dort direkt andere ausländische Märkte besser bedienen zu können. Auch hier zählt Formak zu den Vorreitern und nimmt beim Export eine Spitzenposition ein. Es exportiert in mehr als 60 Länder, darunter 15 EU-Mitgliedstaaten. In Barcelona hatte das Unternehmen 2024 eine hochmoderne Produktionsanlage für sterile Arzneimittel errichtet.

Mit Unterstützung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) ist Farmak ferner nach Polen expandiert und übernahm dort 2024 das Pharmaunternehmen Symphar. Ziel ist, die

Exportkapazität zu erhöhen und die Präsenz auf dem europäischen Markt auszubauen. Die EBRD stellte für die Übernahme und IT-Investitionen ein Darlehen von 22 Millionen Euro zur Verfügung.

Um auf internationalen Märkten, insbesondere in der EU, bestehen zu können, müssen Produzenten in die Einhaltung von GMP-Standards und die entsprechende Zertifizierung investieren. Die wichtigsten ukrainischen Pharmahersteller tun das bereits. So modernisieren Farmak, Acino, Yuria-Pharm, Darnitsa und Arterium bereits ihre Anlagen und führen für die GMP-Konformität notwendige Maßnahmen in ihren Werken durch.

Weiterführende Informationen bietet folgender Artikel:

**[Nachfrage nach Arzneimitteln in der Ukraine wird wachsen](#)**

Die ukrainischen Pharmaumsätze steigen zwar wieder. Der Krieg schränkt jedoch das Wachstum ein. Bei Originalprodukten dominieren ausländische Anbieter.

Verfasser des o.g. Berichts: Waldemar Lichter, GTAI Warschau

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2025 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

